

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Begründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsfeld u. das Amt Lüdenscheid

Ersteinst werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. 20 Pfg. Postgebühr u. 20 Pfg. Anfertigungsgebühr, durch Boten 1,50 RM. einschl.
Postgebühren. Abnehmer in anderen Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. —
Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzeile im Textfeld 20 Pfg.
Zusatzklasse A Zeitungs-3 Differenzgebühr 20 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstr. 1.
Zweigstellen Halver, Kirchstraße 4. Wilhelm Bellje. — Schalksmühle:
Hermann Pieperstock. — Breckerfeld: Robert Wollf. — Kierspe:
Bahnhof: Fritz Becker. — Kierspe: Fritz Schaefer. — Breckerfeld: Emil Rehm.

Nr. 50

Dienstag, den 1. März 1938

3. Jahrgang

Moskauer Blutgericht wieder am Werk

Neuer Theaterprozess gegen ehemalige Sowjetgrößen angekündigt / Terzinn als Methode / Haartsträubende „Anklagen“ im neuesten Moskauer Schauprozess / Abblatung von 21 Sündenböcken

Moskau, 28. Febr. Soeben wird ein neuer sensationeller Hochverratsprozess gegen Bucharin, Aglow, Jagoda, Krestinski, Kowalski, Rosenholz und andere frühere hohe Parteifunktionäre angekündigt.

Zu dem neuen Hochverratsprozess wurde hier eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, derzufolge das Innenkommissariat und die GPU, ummehr die Untersuchung gegen eine neue Verschwörergruppe des sogenannten „rechtsoppositionellen trockistischen Blods“ beendet haben. Des Hoch- und Landesverrats seien angeklagt:

Bucharin, früheres Mitglied des Politbüros der bolschewistischen Partei und erster Präsident der Komintern,

Aglow, früherer Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion und späterer Volkskommissar für Post und Telegraph,

Jagoda, bis 1936 „Innenkommissar“ (GPU-Chef) und dann bis zu seiner Verhaftung im April 1937 Volkskommissar,

Krestinski, bis 1937 erster Stellvertreter des Außenkommissars, dann stellvertretender Justizkommissar,

Kowalski, bis 1937 Volkskommissar für Holzindustrie,

Rosenholz, bis 1937 Volkskommissar für Landwirtschaft,

Terzinn, bis 1937 Volkskommissar für die Finanzen, bis 1936 erster Volkskommissar an der Sowjetbotschaft in Berlin,

Kowalski, bekannter Trockist, früherer Vorsitzender des Rates der Volkskommissare in der Ukraine, ab 1923 Botschafter in London, 1925 bis 1927 in Paris,

Rosenholz, bis 1937 Außenhandelskommissar, Elenstein, früherer Sekretär der bolschewistischen Partei, Kommissar für die Sowjetunion,

Aglow, früherer Präsident des Rates der Volkskommissare in Tataran-Sowjetrepublik, Scherangowitsch, früherer Generalsekretär der bolschewistischen Partei Weißrusslands, ferner die Werste

Rewin, Chef des Kreml-Krankenhauses, Kleinow, Chef der Spezialisten,

Kajalow, Subarew, Bulanow, Maximow, Krutjischkow sowie Winogradow.

Auf Anweisung der Spionagedienste ausländischer Staaten, heißt es in der Mitteilung, habe die genannte Gruppe sich organisiert, um „Spionage“ zugunsten ausländischer Staaten zu treiben sowie

Schadungsarbeit, Sabotage und Terror auszuüben, die Militärmacht der Sowjetunion zu untergraben, einen militärischen Ueberfall dieser Staaten auf die Sowjetunion, die Niederlage der Sowjetunion, die Zerstörung der Sowjetunion, die

Abtrennung der Ukraine, Weißrusslands, der mittelasiatischen Sowjetrepubliken Georgien, Aserbaidshan und der fernöstlichen Küstengebiete zugunsten derselben Staaten und schließlich den

Sturz der Sowjetregierung herbeizuführen sowie die Wiederherstellung des Kapitalismus und der Macht der Bourgeoisie zu verwirklichen.

Der „oppositionelle trockistische Bloß“ werde, wie das Kommuniqué, offenbar in dem Bestreben, möglichst viele Fliegen mit einem Schlag zu erledigen, bemerkt, nicht nur von den unterirdischen Gruppen der Trockisten und der „Rechtsoppositionellen“, sondern auch von Sinowjew-Anhängern, Menschevisten, Sozialrevolutionären und bours. Nationalisten aus fast allen Sowjetrepubliken gebildet. Der „Bloß“ habe alle seine Hoffnungen auf die „bewaffnete Unterdrückung“ ausländischer Angreifer gesetzt und ihnen dafür einzelne Länder der Sowjetunion als Beute versprochen.

Natürlich wird von neuem Leo Trockist als Hauptankläger der Verschwörung genannt. Trockist habe, so wird nebenbei bemerkt, schon im Jahre 1921 (!) mit einer und im Jahre 1926 mit einer zweiten ausländischen Spionageorganisation in Verbindung gestanden!

Was die angebliche terroristische Tätigkeit der Angeklagten anbelangt, so hätten diese, wie nunmehr „erwiesen“ sei, bereits den früheren Leiter der Staatsplanmission, Kuibischew, der im Jahre 1935 gestorben ist, den früheren GPU-Chef Menchinski sowie den Dichter Maxim Gorki ermordet, und zwar mit Hilfe der gleichfalls zu der Verschwörung gehörigen Werste Rewin, Kajalow, Winogradow und Kleinow. Natürlich wird den Angeklagten auch von neuem der Mord an Kirov in die Schuhe geschoben.

Weiter habe die Unternehmung erwiesen, daß Bucharin und Trockist bereits im Jahre 1918 eine Verschwörung angezettelt hätten mit dem Ziele, Lenin, Stalin und den damaligen Präsidenten des Zentralvollzugsausschusses Smerlow zu verhaften und zu ermorden.

In dieser Beleuchtung müsse man, so heißt es am Schlusse der Verlautbarung, auch die späteren Verbrechen der Angeklagten sehen.

Der Theaterprozess gegen die genannten 21 Angeklagten soll am 2. März vor dem Militärgericht in Moskau beginnen.

Vom roten Wahn geheilt

New York, 28. Febr. Die amerikanische Journalistin Jane Anderson, die früher für ihre Marxistenfreundlichkeit bekannt war, ist auf Grund eigener unangenehmer Erfahrungen in Sowjetspanien vom bolschewistischen Wahn gründlich geheilt worden. Sie war von den spanischen Bolschewisten, die ihre wirkliche „Gefinnungstüchtigkeit“ anzweifeln, in den Kerker geworfen worden und hatte es nur dem Einfahren der amerikanischen Behörden zu verdanken, daß sie nach längerer Zeit wieder in Freiheit gesetzt wurde.

Seither betreibt sie Frau Anderson als ihre Aufgabe, dem amerikanischen Volk über die Gefahren

des vorterritorierenden Bolschewismus die Augen zu öffnen. Am Sonntag erklärte sie in einem Vortrag vor dem Carroll-Klub, daß die amerikanischen Kommunisten genau so wie ihre spanischen „Genossen“ Todeslitten mit den Namen aller einflussreichen Gegner des Bolschewismus aufgestellt und verteilt hätten.

Die amerikanischen Kommunisten beabsichtigten, diese Personen zu ermorden, sobald sie ans Land kämen, in derselben Weise, wie dies in Sowjetspanien geschehen sei. Frau Anderson versicherte, daß mehrere hervorragende Persönlichkeiten des amerikanischen öffentlichen Lebens, die den Kommunismus bekämpften, auf einer solchen Liste ständen, die sie selbst gesehen habe. Die Rednerin forderte ihre Zuhörer auf, weniger auf den Mythos des angeblich aus dem Fernen Osten drohenden Drachens zu achten, als vielmehr die Feinde aus dem eigenen Lande zu vertreiben. Anstatt sich um andere Weltteile zu kümmern, wäre es viel nötiger, daß das amerikanische Volk die „roten Ratten“ vertilge, die an den Wurzeln seines nationalen Lebens nagten.

Bolschewistische Verschwörung in Kuba

Geplantes Attentat auf Regierung aufgedeckt / Viele Verhaftungen

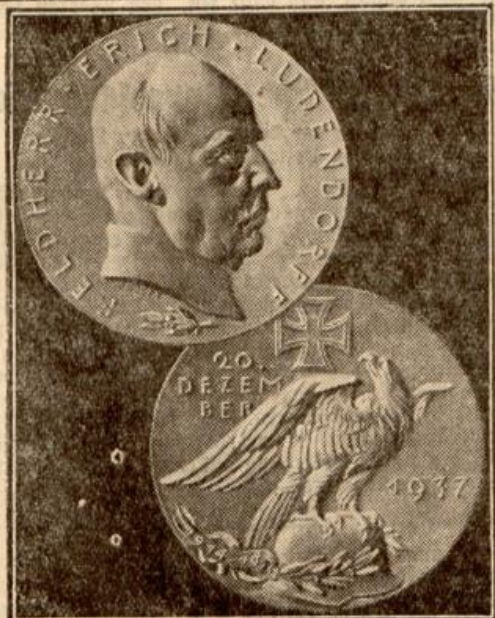
Havanna, 28. Febr. Laut Mitteilung des Geheimdienstes der kubanischen Armee wurde in den letzten Tagen eine bolschewistische Verschwörung gegen die Regierung von Kuba im großen Ausmaß aufgedeckt. Präsident Carebo und Oberst Batista sollten, wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, im Verlaufe eines kommunistischen Generalstreiks gestürzt werden. Die Aktion sollte unternommen werden zu einer Zeit, während der sich Oberst Batista zu einer Gedächtnisfeier in einer östlichen Provinz aufhielt.

Im Verlaufe der Maßnahmen des Geheimdienstes wurden bereits 27 kubanische und spanische Kommunisten verhaftet sowie gegen weitere 500 Steckbriefe erlassen. Am Sonntagmorgen fanden Beamte des Geheimdienstes bei Hausdurchsuchungen in den Geschäftsräumen zweier verbotener spanischer bolschewistischer Organisationen in Havanna zahlreiche Gewehre mit Munition sowie große Mengen kommunistischer Agitationsmaterials.

Aus den beschlagnahmten Geheimakten geht einwandfrei hervor, daß dieses gegen die kubanische Regierung geplante Komplott von ausländischen Bolschewisten angezettelt und organisiert worden ist.

Kommunist tötet Priester

Posen, 28. Febr. Ein ungeheuerliches kommunistisches Verbrechen trug sich in Lubon,



Lubon-Gedenk-Medaille.

Das Bayerische Hauptmünzamt gibt diese Lubon-Gedenk-Medaille heraus, die nach einem Entwurf des Münchener Medailleurs Karl Goetze angefertigt wurde. (Atlantic-M.)

einem Vorort von Posen, zu. Ein Kommunist tötete während der Messe den Geistlichen Streich, der als entschiedener Gegner des Kommunismus galt, durch mehrere Schüsse vor dem Altar. Der Kirchenbedienter, der den Verbrecher festnehmen wollte, und ein Kind wurden ebenfalls durch Schüsse des bolschewistischen Mordbuben verletzt.

Der empörten Menge gelang es, den Verbrecher festzunehmen, der nur durch das Eingreifen der Polizei der Lynchjustiz entzogen und abtransportiert wurde.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist die Ermordung des Geistlichen in der Nacht vorher von den Luboner Kommunisten regelrecht beschlossen worden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

„Noch kein Ergebnis“

Um den Regierungseintritt der slowakischen Volkspartei

Prag, 28. Febr. Die Prager Montagsblätter bringen eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der slowakischen und katholischen Volkspartei, Slinka. Slinka äußerte auf die Fragen der Pressevertreter: „Meine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hoda am Freitag, die die Frage des Regierungseintritts der slowakischen Volkspartei zum Gegenstand hatte, hat noch kein praktisches Ergebnis gehabt.“

Ich habe den Ministerpräsidenten darüber unterrichtet, daß die Partei bereit sei, in die Regierung einzutreten, wenn der Slowakei die Autonomie im Sinne des Pittsburg-Vertrages gewährt wird — d. h. die Anerkennung der slowakischen Nation als eines ethnisch-selbstständigen und souveränen Volkes durch Aufnahme und Einverleibung des Pittsburg-Vertrages in die Verfassung der tschechoslowakischen Republik.“

Ein schwerer Schlag

für das deutsche Schulwesen im Weichsel-Korridor

Bromberg, 28. Febr. Das deutsche Schulwesen in Westpolen hat wieder einen Verlust zu beklagen. Der deutsche Lehrer Menzhofer hat die deutsche Schule in Bempersin im Kreise Zempelburg verlassen müssen und wurde nach Ostpolen verfrachtet, wo er keine deutschen, meist jüdische, Kinder zu unterrichten hat. Die deutsche Klasse in Bempersin wird zurzeit von 59 deutschen Kindern besucht, die seit dem Fortgang ihres deutschen Lehrers jetzt nur an zwei Tagen in der Woche vertretungsweise Unterricht durch einen polnischen Lehrer erhalten. Evangelischen Religionsunterricht haben die deutschen Kinder seit dieser Zeit überhaupt nicht mehr erhalten.

Verbrecher richten Verbrecher

Wieder einmal wird Moskau der Weltöffentlichkeit das ekelstößende Schauspiel eines Theaterprozesses bieten, den man geradezu als Zubildungsvorstellung des bolschewistischen Bluts- und Schredensregiments bezeichnen kann. Es handelt sich um den fünften großen Schauprozess, der innerhalb weniger Monate in der Sowjetunion veranstaltet wird und elf Volkskommissare vor einem sogenannten Gericht sieht, das sich aus Menschen zusammensetzt, die nicht besser als die Angeklagten sind.

Verbrecher richten über Verbrecher! Das ist das große äußere Kennzeichen der Moskauer Blutgerichte, die den Cliguentampf der bolschewistischen Gewalthaber, die fast ausschließlich Juden sind, widerpiegeln. Hier präsentiert sich die Unfähigkeit des Judentums, Staatsbildend oder auch nur

Italienbesuch des Führers

in der ersten Maihälfte für acht Tage

Berlin, 28. Febr. Der Besuch des Führers und Reichszugführers wird in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Der Führer und Reichszugführer wird während seines etwa achtstägigen Aufenthaltes in Italien Rom, Florenz und Neapel besuchen.

In Rom wird er im Quirinal Wohnung nehmen.

Das reichhaltige Festprogramm sieht u. a. eine Flottenschau, eine Parade der Wehrmacht, Vorführungen der Land- und Luftstreitkräfte und drei große Veranstaltungen der Nationalen Fascistischen Partei zu Ehren des Führers vor.

Haatserhaltend zu wirken, wie überhaupt das Moskauer Regierungssystem nicht als Staatsapparat, sondern als eine durch und durch verbrecherische Organisation zur Ausbeutung des russischen Menschen angesehen werden muß.

Die furchtbare Reihe der Erschießungen in der letzten Zeit soll nunmehr nach Ansicht der Moskauer Gewalthaber durch den neuen Theaterprozess ihre Begründung erfahren. Zu diesem Zweck hat man sich einige Prachtempleure der angeblichen Staatsfeinde zur öffentlichen Beurteilung aufbewahrt, die nunmehr „in aller Form“ vorbereitet werden soll, nachdem die Opfer für ihre Aussagen entsprechend präpariert worden sind. Wie das gemacht wird, haben die früheren Schauprozesse in Moskau enthüllt, die alle die unglaubliche Tatsache aufwiesen, daß die Angeklagten sich selbst in der ungeheuersten Weise beschuldigten und dem Henker auslieferten.

Dieses Mal soll das Blutgericht Stalins ganz groß aufgezogen werden. Die bolschewistischen Gazetten reden dem Volke vor, daß die Angeklagten „die gefährlichsten Feinde der Sowjetunion“ seien, und in diesem Zusammenhang werden alle nur erdenklichen Verbrechen aufgezählt. So die geplante Ermordung Lenins im Jahre 1918 und — um noch ein Beispiel zu nennen — ein angeblicher Mord an Maxim Gorki.

Unter den Opfern des neuen Schauprozesses befindet sich übrigens der bisherige Chef der GPU, Jagoda, der noch vor Monaten selbst derartige Theaterprozesse leitete und auf Stalins Weisung die Bluturteile aussprach. Nunmehr wird über ihn gerichtet, und es besteht kein Zweifel, daß eines Tages auch der neue GPU-Chef auf der Anklagebank sitzen wird.

Das ist nichts Besonderes in der Sowjetunion, das ist eine ganz logische Entwicklung, die sich aus der Struktur der bolschewistischen Gewalttätigkeit und ihres jüdischen Cliguentampies ergibt. Krasser als es neuerdings wieder in Moskau geschieht, kann ein System sich nicht bloßstellen, und es liegt die Frage auf der Hand, was die übrige Welt dazu sagt.

Menschen, mit denen gewisse Diplomaten und andere namhafte Politiker aus dem westlich-demokratischen Lager noch eben verhandelt haben, sind im Handumdrehen — wie dann immer in der Moskauer Anklagen verlautet — die größten Verbrecher. Die Unfähigkeit in der Sowjetunion, die aus dem ständigen Gehen und Kommen entspringt, überträgt sich als Ungewißheit ins Ausland, indem man nicht mehr weiß, wer denn überhaupt noch als zuverlässig in der Sowjetunion angesehen werden kann. Klar wird das Bild erst, wenn man nicht vergißt, daß der Bolschewismus eine einzige furchtbare Erscheinung der politischen Unterwelt ist und daß man den Kontakt mit solchen Verbrechern grundsätzlich meiden muß, zu mal ihre offiziellen Wortführer offen den Frieden der Welt bedrohen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 28. 2. 38, 10 Uhr:

Weiterhin unbeständig.

Die Großwetterlage steht auch in den kommenden Tagen unter dem Einfluss hohen Druckes im Süden und tiefen Druckes im Norden Europas. Bei der hierbei vorherrschenden Westströmung werden die über dem Atlantik gebildeten Störungen in unsere Breiten gesteuert und verursachen hier meist unfreundliches, nicht niederdruckfreies Wetter. — Ausblicken für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Dienstag, den 1. 3. 38: Bei südwestlichen Winden anfänglich noch bedeckt und Niederschläge, tagsüber dann leichte Wetterberuhigung. Temperaturen immer noch übernormal.

für Mittwoch und wahrscheinliche Wetterentwicklung: Fortdauer des unbeständigen, nicht niederdruckfreien Wetters. Temperatur etwas zurückgehend.

Halber

Arbeitsplan der Ortsgruppe für den Monat März.

1. Veranstaltungen der Ortsgruppe: 13. 3., morgens 8.30 Uhr: Kundendienst der Politischen Leiter auf der Karls Höhe; 24. 3., abends 20.30 Uhr: Großer Amtswalterappell im Haus zur Fuhr.

2. Veranstaltungen der Zellen. Beginn 20.30 Uhr. Zelle 01, 11. 3.: Zellenabend bei Lüdmann, Block 01, 02, 03 und 07. Zelle 02, 30. 3.: Zellenabend bei Kresting, Grünbaum. Zelle 03, 2. 3.: Amtswalterappell bei Karl Kind. Zelle 04, 12. 3.: Zellenabend bei Steinbach, Anschlag Block 05, 06, 07. Zelle 05, 1. 3.: Amtswalterappell bei Klobes; 22. 3.: Zellenabend auf der Karls Höhe bei Radig. Zelle 06, 18. 3.: Amtswalterappell bei Steinbach, Ehringhausen. Zelle 07, 15. 3.: Zellenabend bei Budde, Oberbrücke. Zelle 08, 26. 3.: Zellenabend bei Frommann, Carthausen.

3. Veranstaltungen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände: DAF, 19. 3.: Großkundgebung auf der Karls Höhe, Redner: Pg. Dr. Lebrecht. — NSKK, 4. 3.: Experimentalvortrag bei Karl Kind.

Quartett-Verein „Frohinn“ Halber.

Am 6. März werden sich im großen Gesangs-konzert (Stuhlfreien) des Quartettvereins „Frohinn“ Halber, der berühmte Viesfelder Kinderchor (130 Kinder) unter der hervorragenden Leitung seines Dirigenten Friedrich Oberschelp, sowie Hermann Kietz, (Bach), bekannt v. d. Reichs-Jugendern Köln, Stuttgart, München, Radio Studio Zürich, z. B. Stadttheater Hagen, ein Sänger mit hohen stimmlichen Qualitäten, vorstellen. Durch diese Verpflichtungen ist es dem Quartettverein „Frohinn“ gelungen, seinen Konzertbesuchern wieder

Oberbrücke

Im goldenen Myrtenkranz

Das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen am Donnerstag, dem 3. März, in bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden die Eheleute August Kuhn und Frau, Lina geb. Vollmann, am Volmerknapp. Das im 73. bzw. 78. Lebensjahre stehende Jubelpaar ist gebürtig aus Kierspe, aber bereits seit 50 Jahren in Oberbrücke ansässig und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung. Von den 3 aus der Ehe entsprossenen Kindern leben heute noch ein Sohn und eine Tochter. Der Jubelbräutigam, der jetzt im wohlverdienten

Ruhestand lebt, hat über 50 Jahre am hiesigen Platz ein Anstreichergeschäft betrieben. Auch im Vereinsleben hat sich der Hochbetagte eifrig betätigt. So verehrt der MGV Philomela Brügge in ihm einen Sänger, der über 50 Jahre aktiv in seinen Reihen gestanden hat. Für diese Treue erhielt er vom Deutschen Sängerbund den Bundesehrenbrief. Sein echter sauerländischer Humor ist weit über die Grenzen der engeren Heimat bekannt. Möge dem goldenen Jubelpaare ein weiterer sonniger Lebensabend beschieden sein. (d)

Schaltsmühle

Der Schaltsmühler Turnverein

beteiligte sich am vergangenen Sonntag erfolgreich am Kreishallenportfest des Lenne-Volme-Kreises in Lüdenscheid. Mit 2 Mannschaften wurde in der B-Klasse gestartet. Am Einzelturnen beteiligten sich 16 Kameraden. Die erste Mannschaft in der Besetzung Erwin Maaz, Werner Diergarten und Karl Marth wurde überlegener 1. Sieger. Die zweite Mannschaft hielt sich ebenfalls sehr gut. In der Besetzung Erich Hageböck, Willi Koch und Karl Schewe wurde sie 3. Sieger.

Kierspe

Aus der Arbeit des Turnvereins.

Die Mitglieder des Vereins-Führerrings hatten sich im Hotel Berliner Hof zusammengefunden, um aktuelle Tagesfragen im Vereinsleben zu besprechen. Oberturnwart Otto Meisterjahr berichtete über die Verhandlungen mit dem Turnverein Brünninghausen wegen des Geräte-Wettlamps. Die Verhandlungen sind zum Abschluss gekommen und soll der Mannschaftslamp am 19. März in Brünninghausen stattfinden. Die Riegen werden mit je 8 Turnern besetzt, die ihre Kräfte am Pferd, Barren und Reck sowie mit 4 Teilnehmern in der Pferdsprung und in Kürübungen messen. Des weiteren unterhält man sich über das in Aussicht genommene Waldfest. Die Verhandlungen, die in Kürze mit dem MGV „Sängerbund“ und der SGB-Abteilung gepflogen werden, sollen das Vorhaben einer Verwirklichung näher bringen. Zu dem Erfolg der 1. Handballmannschaft wurden an den Spielwart Worte des Dankes gerichtet und den Spielern Anerkennung für ihre unermüdliche Arbeit gezollt. Zwecks Erringung der endgültigen Kreisklassen-Meisterschaft hat die Abteilung am kommenden Sonntag in Werthol gegen Letmathe anzutreten. Zum Schluss wies der Oberturnwart auf das Deutsche Turnfest in Breslau hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch aus den Reihen des Kiersper Vereins eine stattliche Zahl gemeldet werden könne. (3.)

Schaltsmühle

Der Kinderspielfreis der NS-Frauenenschaft

unter der Leitung von Frau Korowski wird wegen Krankheit der Leiterin in unveränderter Form von Frau Filling weitergeführt. Durch fachkundige Kräfte werden die Kinder betreut und mit Basteln, turnerischen Übungen und Bewegungsspielen in frischer Luft beschäftigt. Schulentlassene Mädchen, die mithelfen wollen, diese Kinder zu betreuen, wollen sich bei der Leiterin melden. (1)

„Huch, huch ins Körbchen, weil du nicht brav bist, huch, huch ins Körbchen, huch ins Körbchen mit dir.“

Das nächste Transparent zeigte die Namen der ersten Bewohner von Halber: Eilo, Wlato, Meludin, Willito, Benzo, Rodrilo, Wdagar usw. Die Gruppe ging in Scherzreihen und weinsfrohe Sängerstimmen vereinigten sich zu dem Gesang: „Gib acht auf den Jahrgang.“

Nun folgte der erste Festwagen. Er war schwarz ausgefächelt und trug die Aufschrift: „Freistuhl auf der Kirsche zu Halber.“ Drei Linden wölben sich über dem „op ruer Erbe“ tragenden Gerüst, das von zehn verhillten Freigarden, die um den Steintisch, auf welchem ein riesiges, blankes Schwert lag, saßen. Es war die im Jahre 1430 stattgefundene Verhandlung gegen den Herzog Heinrich den Reichen von Baiern-Landschut dargestellt, und ganz besonders wichtig machte sich der am Ende des Tisches sitzende kleine, dicke Schöffe, dessen Namelein listig, lustig herab auf die Straße funkelte. Er begleitete nämlich die leidenschaftliche Rede des Grafen Swinde, der den Ritter Töring vertrat, mit den philosophischen Worten: „Memmer mit Olalala... immer mit Olalala...“

Dieser Wagen erregte große Bewunderung wegen seiner großartigen Ausstattung.

Zurückendes Lachens aber erweckte dann das nächste Bild: Die Soldatenwerbung in Halber zur Zeit des Siebenjährigen Krieges. Wie bekannt, sind am 24. Februar 1760, als gerade ein neuer Pfarrer gewählt werden sollte, bewaffnete Angehörige des Schenkendorffschen Regiments in die Kirche eingedrungen und haben junge Soldaten angeworben und gleich mitgenommen. Dies wurde so dargestellt, daß jeder Schenkendorffsche Sol-

Rönsahl

Ein folgenschweres Autounfall

ereignete sich kurz vor Mittag auf der Reichsstraße zwischen Rönsahl und Ohl-Rönsahl. Ein junges Mädchen von hier, welches mit dem Fahrrad unterwegs war, wollte von der rechten Straßenseite in ein an der anderen Seite der Straße gelegenes Grundstück einbiegen. Sie ließ ein von Rönsahl kommendes Auto vorbeifahren, bemerkte aber nicht, daß hinter diesem noch ein weiteres Auto kam. Der zweite Wagen erlitt die Bedauernswerte und durch den heftigen Anprall wurde sie mit dem Rad noch ca. 5 Meter fortgeschleudert, wobei das Rad vollständig zertrümmert wurde. Herbeigeeilte Anwohner brachten sie in das nächstgelegene Haus. Die erste Hilfe leistete Dr. Abbe von hier, welcher einen Schädelbruch und Gehirnerschütterung, sowie Beinverletzungen feststellte. Die Verführung ins Krankenhaus nach Wipperfurth wurde sofort bewerkstelligt.

Ein Motorradunfall.

der noch ziemlich glimpflich ablief, passierte in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Auf der Reichsstraße zwischen Kierspe und Rönsahl kam ein Motorrad infolge der Glätte ins Schleudern, so daß der Fahrer die Gewalt über das Rad verlor und mit demselben stürzte. Trotz einer Kopfverletzung gelang es ihm, bis zum hiesigen Arzt Dr. Abbe zu kommen, der ihm die erste Hilfe leistete und den Verunglückten ins Krankenhaus nach Wipperfurth brachte. Nach Anbringung verschiedener Klammern konnte er jedoch mit dem Arzt die Heimfahrt wieder antreten. (g.)

Brederfeld

Große öffentliche Kundgebung des BDA, Brederfeld.

Hier veranstaltete die vor kurzem gegründete Gruppe des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande in Verbindung mit der Ortsgruppe der NSDAP eine große öffentliche Kundgebung im Saale Reibert, der mit Fahnen, dem Bild des Führers, Blumen und den vielen von Kindern der Rektoratsschule gemalten Wappen der Städte, die von Deutschen einst gegründet wurden, festlich geschmückt war. Am Morgen hatte der Grenzlanddeutsche Grumbach, ein Reichsredner des BDA, Gelegenheit, vor 250 Schulkindern der Oberstufe aller Brederfelder Schulen und ihrer Erzieher von der Not und dem steten Kampf der Sudetendeutschen eindringlich zu sprechen. Abends eröffnete nach einleitenden Marschweisen der Ortsgruppenkapelle Rektor Hörich, der Leiter der Gruppe Brederfeld, die Veranstaltung, indem er kurz auf die Arbeit des BDA, hinwies und die Erzhörner begrüßte. Der Redner des Tages wußte die Zuhörer zu fesseln und für die große deutsche Sache wahrzunehmen. (3.)

Rosenmontagszug in Halber

Es ist in Halber nicht üblich, Karneval öffentlich zu feiern, da dies weder dem herrschenden Volkscharakter, noch der Gewohnheit entspricht. Doch schon öfter tauchten Stimmen auf, besonders seit auch Hagen dazu übergegangen ist, in großzügiger Weise seinen eigenen Karneval zu feiern, hier in Halber wenigstens auch einen Rosenmontags-Festzug zu veranstalten. Darüber war man sich selbstverständlich von vornherein klar, daß hierbei niemals etwa eine Verpflanzung rheinischer, karnevalistischer Sitten, mit einem Prinzen Karneval und dem bekannten Jubel und Trubel infrage käme, sondern der Halberische Rosenmontags-Festzug müßte durchaus bodenständigen Charakters sein. Dank der vorbildlichen Zusammenarbeit der maßgeblichen Stellen kam nun jener großartige historische Umzug zustande, welcher leider infolge mangelnder Ankündigung in der Zeitung nur von verhältnismäßig wenigen gesehen wurde. Die uns zugesandte, fassende Schilderung lautet folgendermaßen:

Der gestrige denkwürdige, erste große, historische Rosenmontags-Umzug in Halber wurde eröffnet von fünf würdigen Herren in Grad und Zylinder, schwarz maskiert, einige mit langen, grauen Bärten. Ihnen voran ein Transparent:

„De Wijen van Halber, van Keispe de Halber, van Linsche de Hären, dei funnt uns wat lohren“

Diese fünf Herren schritten nicht neben, sondern hintereinander, und nach ihnen kam die Kapelle, welche das Lied spielte:

„Ihr habt euch aber fabelhaft gehalten, nun sagt uns bloß, wie habt ihr das gemacht?“

Ein neues Transparent kündete die Ureinwohner von Halber: Sigambrier, Hattuarier, Angernane. Und es zeigten sich weiße, kriegerische Gealten, belledet mit Bärenfellen, Bären- oder Wolfshäutern auf den Köpfen, riesige Trinthörner hielten sie in den Händen, und aus rauhen Kehlen erschollen wilde Sänge:

„Als die Römer frech geworden“, „Trink, Brüderlein, trink“, „Heut verkauf ich meiner Oma ihr klein Häuschen“.

In stolzer Haltung in die Toga gehüllt, das schwarze Römerhaupt mit dem goldenen Vorbeerfranz geschmückt, schritt hinter den alten Germanen Tacitus, zwei Schreibklaven ihm zur Rechten und Linken. Mit goldenem Füllfederhalter schrieben sie auf Wachstafeln nach dem Diktat des römischen Schriftstellers:

„Die alten Deutschen, sie tranken noch eins, sie wohnten am Ufer des Rheins, sie lagen auf der Bärenhaut und tranken immer noch eins...“

Lustig klingelten in diese letzten Worte die Glöckchen der Schellenklappen frohsinniger Halberaner, die mit ihren Brittschen hinter den Römern herkrochelten und im Quartett hingen:

dat zwei junge Burchen, die ihre Gesichter mit den tomschsten Nasen usw. verschönert hatten, am Ohr hielt, und die unter strömenden Tränen, häufig von Schluchzen unterbrochen, sangen:

„Siegreich woll'n wir die Feinde schlagen.“

Nun kam wieder ein Festwagen: Halber, das schönste Dorf Westfalens! Darauf war natürlich der alte Binde zu sehen, im blauen Bauernkittel, wie er oft beschrieben wurde. Nach der bekannten Anekdote, (die übrigens im Münsterländischen passiert sein soll,) stand er am Herd und rührte in einem riesigen, rauchenden Kochtopf, und vor ihm — noch schnell die Knöpfe seines lila Oberrockes aufknöpfend — stand das erschrockene Dorfoberrhaupt. Vor demselben auf dem Küchentisch lagen aufgeschlagene Akten, in die der alte Binde, eifrig redend und gestikulierend, ab und zu mit dem Breiöffel schlug. Und dann hob sich jedesmal der Dedel des neben dem Herd stehenden Holzfassens, ein kleiner Hansfobold mit brauner Zipselmütze guckte hervor, der mit heller Stimme bei jedem Schlag sang:

„Heidewitzka, Herr Kapitän...“

und dann rasch wieder in der Holzkiste verschwand.

Diese Szene rief besonders den Jubel der mitlaufenden Jugend hervor, die lautstark zu dem Wagen hinauf schrie: „Heidewitzka...“

Und nun kam eine uralte, bodenständige Junst, die Kohlentreiber. Das waren jene Männer, die mit ihren Pferden die Kohlen auf den unwegsamen Pöden durch das Gebirge zu den einzelnen Schleifflotten und Hammerwerken schafften, durch Wälder und Schluchten, als es noch keine Straßen und Wege im heutigen Sinne gab. Sie hatten gewaltige Kohlenfackel auf die Pferde Rücken geladen und marschierten lachselnd, pfeifend und peitschend neben den schweren Kaltblütern. Während sie ab und zu zur Krute griffen, um sich mit einem Kloaren zu erfrischen, sangen sie missetig: „Et es an einem Stüd, an einem Stüd am rianen...“ (regnen.)

Voran ein Waldschmied, mit einem riesigen Amboss vor sich, kam jetzt der Wagen mit dem Hammerwerk. Da ging es lustig zu. Sie schwingen die Hämmer in der nervigen Faust und weithin verkündeten sie:

„Wir sind die lustigen Hammerwerksgesellen, können arbeiten, können nicht arbeiten, können tun, was wir woll'n.“

Über was ist denn das für ein Monstrum? Eine maskierte Gruppe trägt hoch über sich einen riesigen schwarzen Hut; darunter befindet sich zu einem Menschenbündel fest verschürt eine Menge Halberaner, die mit allen Mitteln danach trach-

ten, die Verschmierung zu lösen und wieder auseinander zu streuen. Das aber weiß eine pritzelnde Harlekingruppe bestens zu verhindern. Wirklich ein sprechendes Sinnbild dafür, daß man die Halberischen oft nur mit Gewalt unter einen Hut bekommt. Die Gruppen sangen wechselweise die Lieder: „D Hannes, wat en Gout“, „Du kannst nicht tren sein“, „Der treue Hjar“, „Wir halten fest und tren zusammen“ und dergleichen mehr.

Den Beschluß des Zuges aber bildete der große Chor der Strandbadesucher. Hier konnte sich jeder anschließen, der nur eben schnell einen Bademantel überziehen und eine Bademütze aufsetzen wollte. Diese Gruppe marschierte im Takt des neukomponierten Marsches:

„Wir sind gestrandet, wir hab'n ein Strandbad, wir hab'n ein wunder-wunder schönes Strandbad. Immer anschließen, immer anschließen, immer anschließen hintenan...“

Und dies sollte sicher eine kleine Anspielung sein, daß der Name Strandbad nicht ganz zutreffend ist; denn an der See hat man wohl einen Strand, aber hier in Halber kann man bei aller Schönheit des Bades nicht von einem Strand reden. Jedoch der inzwischen zur Gewohnheit gewordene und verwurzelte Name wird sich heute kaum noch ändern lassen.

Der letzte Wagen stellte ein kleines Kunstwerk dar. Es war das Dorf Halber naturgetreu aus Holz modelliert, in der Mitte, auf dem Marktplatz breitete sich ein großes Vorbeerblatt aus, auf dem ein Halberaner saß und schlief. Er trug ein Schild auf dem Rücken, da stand zu lesen: Auf seinen Vorbeeren eingeschlafen. Rund herum um die Peripherie des Dorfes aber hantierten Architekten mit Zirkel und Bleistift, Bauhandwerker mit ihren verschiedenen Materialien und sogar Farbentöpfe und Tapetenrollen lagen am äußersten Rande. Ab und zu slog dem Schläfer eine handfeste liebevolle Aufmunterung zu, und der Meister der Töne, der bereits die Delphine bewog, hatte seiner Schar das Lied eingeblät:

„Wach auf, wach auf, du alter Gesell, du hast so lang geschlafen...“

Der letzte Wagen war der schönste. Und gerade, als ich mir die Frage vorlegte, ob der Vorwurf berechtigt, und es in Halber wirklich noch jemand gebe, der auf seinen Vorbeeren ausruhend die neue Zeit verachtet, verschwand der Zug um die Ecke. Ich steckte Bleistift und Notizbuch in die Tasche, und... erwachte. Denn leider war der ganze schöne Rosenmontags-Festzug von Halber nichts als ein schöner Traum. ml.

HANDEL UND INDUSTRIE

Rhein.-Westf. Börse, Düsseldorf

Die Rheinisch-Westfälische Börse, Düsseldorf, fällt heute (Freitag) aus.

Hoffmanns Stärkefabriken A.-G., Bad Salzuflen

Befriedigende Beschäftigung

Bei dem Unternehmen war nach dem Bericht die Beschäftigung in den verschiedenen Betrieben im Geschäftsjahr 1937 nicht immer gleichmäßig, indes insgesamt befriedigend. Vega-Werke und Röhppenfabrik arbeiteten während des ganzen Jahres mit äußerster Kapazitätsausnutzung. Eine vorübergehend notwendig gewordene Umstellung des inländischen Haupt-Erzeugungs-Programms erforderte neben hoher technischer Anspannung und zusätzlichen Aufwendungen entsprechende Anpassung an den Stärke-Verbrauch, der gesteigerte Nachfrage nach — zum Teil im Preise gesunken — Erzeugnissen in fester, das Optimum an Qualität, Hygiene und Reinheit garantierender Verpackung zu erkennen gab. Trotz unermüdlicher Pflege der Ausfuhr gestaltete sich infolge der bekannten Hemmnisse die Erhaltung des früheren Exportvolumens schwierig. Die mengenmäßige Rohstoffversorgung vollzog sich planmäßig. Die Rohstoff-Preisbildung auf dem Weltmarkt verzögerte im Verein mit anderen Vorgängen eine weitere Verteuerung der Gesamterzeugung. Gesteigerte Erneuerungsbedürfnisse in besonders beanspruchten Betrieben und technischen Fortschritten erfordern entsprechende Einrichtungen und Aufwendungen. Die aus eigener Kraft begonnene praktische Verwirklichung erscheint bilanzmäßig in den Anzählungen für technischen Bedarf und beantragte weitere Investitionen. Einem Betriebsüberschuss (von dem diesmal neben den Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auch die „Sonstigen Aufwendungen“ zuvor abgezogen sind) von 3,18 (3,06) Mill. RM. stehen ab. Erträge von 30 862 (27 120) RM. und Zinsen von 10 642 (3811) RM. zur Seite. Löhne und Gehälter stiegen auf 1,06 (0,93), soziale Aufwendungen auf 0,276 (0,264) Mill. RM., darunter 200 000 RM. freiwillige Leistungen. Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen werden mit 0,75 und gesetzliche Beiträge an Berufsvertretungen mit 0,02 Mill. RM. angegeben (i. B. Betriebsrenten 0,36 und sonstige Aufwendungen einschließlich Umsatzsteuer 0,62 Mill. RM.). Die Abschreibungen stellten sich auf 0,87 (0,64) Mill. RM., so daß einschließlich 44 835 (51 852) RM. Gewinnvortrag ein Ueberschuss von 293 585 (318 146) RM. zur Verfügung der G.B. am 23. März steht. Es wird vorgeschlagen, hieraus wieder 6 1/2% Dividende auf die Stammaktien und 6% (unb.) auf die Vorzugsaktien auszuschießen und 49 029 RM. vorzutragen. Aus dem zur Auflösung kommenden Anleihestock entfällt auf jede anteilsberechtigende Stammaktie, soweit bis jetzt zu übersehen sei, ein Betrag von etwa 1,30 RM. Die endgültige Abrechnung steht noch nicht fest. Bemerkenswert wird noch, daß sich die diesmal höhere Abschreibungssumme durch vorsorgliche Berücksichtigung der zu erwartenden Zugänge erklärt. Den Mitteilungen des Berichts über die Fürsorge auf sozialem Gebiet sei entnommen, daß sich die Gesellschaft gegenüber dem Tiefstand Ende 1931 um rd. 50 Prozent erhöht hat.

Capito & Klein A.-G.

Betriebsüberlassungsvertrag mit Fried. Krupp

Die Capito & Klein A.-G., Düsseldorf-Benrath, hat auf den 18. März nach Essen eine a. G. einberufen, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Genehmigung des zwischen der Gesellschaft und der Fried. Krupp A.-G., Essen, abgeschlossenen Betriebsüberlassungsvertrages steht. Die Fried. Krupp A.-G. besitzt bekanntlich fast das gesamte Aktienkapital der Capito & Klein A.-G.

Die Siegerländer Rohstoff-erzeugung im Januar

Die Siegerländer Rohstoffherzeugung hat, wie erwartet, den im Dezember erlittenen Rückgang aufzuholen vermocht. Es wurden im Januar mit 25 Arbeitstagen 33 038 Tonnen Siemens-Martin-Stahl-Rohblöcke und 2792 Tonnen sonstiger Stahlguß, zusammen 35 830 Tonnen Rohstahl, erzeugt gegen 34 447 Tonnen im Dezember mit 26 Arbeitstagen.

Rheinische Textilfabriken A.-G., Wuppertal-Elberfeld

Die Aktien dieser Gesellschaft wurden während der letzten Tage bei lebhaften Umsätzen im Telefonverkehr zu steigenden Kursen gehandelt. Wie wir von Verwaltungssseite hören, ist das Unternehmen zur Zeit befriedigend beschäftigt, jedoch wird für das laufende Jahr die Verteilung einer Dividende nicht in Frage kommen. Für das laufende Jahr lassen sich irgendwelche Voraussetzungen noch nicht machen.

Unverändert rege Nachfrage am Roheisenmarkt

Im Monat Februar hielt nach Mitteilung des Roheisenverbandes sowohl die Nachfrage der

Berliner Börsenbericht

Aktien uneinheitlich, Renten freundlich

Berlin, 28. Febr. Die Umsatztätigkeit erfuhr auch zu Beginn der neuen Woche keine Verstärkung, da die Bankentzückung sich weiter auf die Erteilung kleinster Orders beschränkt. Zweifelloso ist aber Anlageinteresse vorhanden, was namentlich in Käufen in den rentenähnlichen Papieren, so den Versorgungswerten, zum Ausdruck kommt. Bielschlag mag auch die in den Jahresabschnitten verschiedener Gesellschaften erkennbare Dividendenfreudigkeit eine gewisse Anregung gegeben haben. Andererseits fehlt es aber auch nicht an Glatzstellungen bzw. Gewinnfälschungen, an denen der berufsmäßige Handel stärker beteiligt war. Das kleine Angebot aber allerdings zu wenig niedrigeren Kursen willig Aufnahme. Am Montagmarkt zogen Harpener gegen den letzten Kassakurs 1/2 Proz., Rheinisch-Westfälische gegen die letzte Kassanote auf einen Bedarf von nur 6000 RM. um 1/2 an. Vereinigte Stahlwerke konnten einen Anfangsverlust von 1/4 Proz. sofort wieder ausgleichen. Mannesmann und Alsdorfer gaben um je 1/4 Proz. nach, au. Hoechst, die erst später zur Notiz gelangten, lagen 1/2 Proz. niedriger. Braunkohlenwerte waren, soweit notiert, eher etwas schwächer, so Deutsche Erdöl und Alse Ge-

Die Eisen- als auch der freien Stahlwerke in unverminderter Menge an. Die Auslandsmärkte lagen still bei unveränderten Preisen.

Kunstleiderzeugung der Welt 1937 um etwa 14 v. H. gestiegen

Wie aus den soeben veröffentlichten Zahlen der Weltzeugung an Kunstleide hervorgeht, entfielen von der Gesamterzeugung im Jahre 1937 von 1 137 575 000 (i. B. 997 206 000) lbs auf Japan 330 000 (275 000) lbs, auf USA 312 000 (278 000) lbs, auf Großbritannien 119 700 (116 888) lbs, auf Deutschland 110 000 (100 000) lbs, auf Italien 104 500 (85 500) lbs und auf Frankreich 48 000 (42 500) lbs.

5 (4 1/2) Prozent Dividende bei den Ver. Stahlwerken

In der am 25. Februar abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, wurde der Abschluß für das am 30. September 1937 beendete Geschäftsjahr vorgelegt. Die Ergebnisrechnung weist Erträge aus Betriebsgesellschaften und Beteiligungen von insgesamt 198,5 (189,8) und außerordentliche Erträge sowie sonstige Einnahmen von 34,8 (28,5) Mill. RM. aus. Demgegenüber betragen die Abschreibungen auf Wertanlagen und die sonstigen Abschreibungen 133,2 (124,3) Mill. RM. Nach Abzug der laufenden und außerordentlichen Aufwendungen ergibt sich ein Gewinn von 27 (22,8) Mill. RM., der sich um den Gewinnvortrag auf 50,8 (48,2) Mill. RM. erhöht. Der auf den 30. März einzuberufenden G.B. wird die Verteilung einer Dividende von 5 (4 1/2) Prozent vorgeschlagen werden.

Der Dividendenvorschlag von 5 Prozent dürfte etwa den Erwartungen entsprechen. Nachdem im vergangenen Jahr von der Ver. Stahlwerken die Dividende um 1 Prozent auf 4 1/2 Prozent heraufgesetzt worden war, begünstigt sich der Konzern in diesem Jahre mit einer weiteren Erhöhung um 1/2 Prozent und erreicht damit denselben Dividendensatz, den die zum gleichen Termin bilanzierende Fried. Krupp A.G. und die beiden am 30. Juni abschließenden Konzerne Hoechst und Alsdorfer gewählt hatten. In der westdeutschen Montanindustrie hat sich also mit 5 Prozent ein einheitliches Dividendenniveau herausgebildet, von dem lediglich die Gutehoffnungshütte abweicht, die für das letzte Geschäftsjahr 6 Prozent Dividende ausschüttete. In der Tatsache, daß die Ver. Stahlwerke trotz der anhaltenden Geschäftsbelegung im verfloßenen Geschäftsjahr die Dividendenerhöhung auf 0,5 Prozent beschränken, kommt das Bestreben des größten deutschen Stahlkonzerns zum Ausdruck, für die der deutschen Eisenindustrie gestellten großen Aufgaben und die sich daraus ergebenden Investitionsbedürfnisse in ausreichendem Umfang gerüstet zu sein, zumal auch die Notwendigkeit bestand, die Abschreibungen infolge der starken Anlagenausnutzung weiter zu erhöhen.

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

vom 28. Febr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 55 1/2; Original-Hütten-Aluminium, 98 bis 99 Proz., in Blöcken 133; dgl., in Walz- oder Drahtbarren, 99 Proz., 137 RM. für 100 kg; Fein-Silber 39,10—42,10 RM.

Warenmärkte

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 28. Febr. Zu- und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide, gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Kurmart“. Weizen (für 1000 Kilo in RM.): Markt-Weizen, Durchschnittsqual (an Auswuchs, Belag, Bruch, Schmachtforn, Rost und zusammen 3% zulässig), Gewicht pro 51, 75/77 Kilo, frei Berlin 212, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete W VI 200, W VII 201, W VIII

nusscheine um je 1/4 Proz. an. In der chemischen Gruppe erlitten von Senften, die bekanntlich in der vorigen Woche einen starken Kursgewinn erzielt hatten, eine Einbuße von 1 1/2, Goldschmidt eine solche von 1/2 Proz. Farben blieben mit minus 1/2 Proz. bei 161 1/2 knapp gehalten. Etwas fester lagen Rüstern mit plus 1/4 Proz.

Am Geldmarkt nannte man für Blanko-Tagesgeld unveränderte Sätze von 2% bis 3 1/2%.

Bon Valuten errechnete sich das Pfund mit 12,51 1/2, der Dollar mit 2,47 1/2 und der Franc mit 8,07 1/2.

Im Verlauf herrschte an den Aktienmärkten ein freundlicher Grundton. Ausgehend von Ver. Stahlwerke, die gegen die Anfangsnote um 1% ansetzten, offenbar unter der Nachwirkung des günstigen Abschlusses, zeigte sich auch für andere Montanwerte Kaufneigung.

Am Kassarentenmarkt war heute wieder lebhaft Nachfrage zu verzeichnen, doch konnten die Orders nur zum Teil und bei schärfster Reparierung ausgeführt werden. Kursmäßige Veränderungen von Belang traten kaum ein.

Der Privatdiskont stellte sich auf unv. 2 1/2%.

202, W IX 203, W X 204, W XII 206, W XIV 208; Stimmung: stetig. — Roggen (für 1000 Kilo in RM.): Markt-Roggen, Durchschnittsqual (an Auswuchs, Belag, Bruch, Schmachtforn und zusammen 2% zulässig), Gewicht pro Hektoliter 69/71 Kilo, frei Berlin 194, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 182, R VI 183, R VII 184, R VIII 185, R XI 188, R XII 189, R XIII 190; Stimmung: ruhig. — Gerste (für 1000 Kilo in RM.): Futtergerste, Gewicht pro hl. 59/60 Kilo, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 168, G VI 169, G VII 171, G VIII 174, G IX 176; Stimmung: gefragt. — Hafer (für 1000 Kilo in RM.): Futterhafer, Gewicht pro Hektoliter 59/60 Kilo, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 158, H VII 162, H X 165, H XI 167, H XIII 170, H XIV 172; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl (Weizenmehl), Type 812 nach Stala Prof. Mohs, Basis-Type (ohne Ausland), in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): II 28,70, III 28,70, V 28,70, VI 28,70, VII (Solbin-Arnswalde) 28,70, VII (Ludau-Galau) 28,75, VIII 29,00, IX 29,00, X 29,00, XII 29,40, XIV 29,70, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Roggenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin): I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,35, XII 22,35, XIII (Berlin) 22,40, ausgl. 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. mit 10% Ausland 1,50, mit 20% 3,00 RM. Aufgelb. — Weizenmehl, Type 1150, in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirke X der R. B. Berlin):